

der geringere Betrag, welcher in diesem Falle an Teilzahlungen schon rückständig sein muß, entspricht. Hat aber der Entwurf in letzterem Sinne verstanden sein wollen, so wird es doch zur Vermeidung des nicht fern liegenden Mißverständnisses sich empfehlen, in den § 4 des Entwurfes einen Zusatz aufzunehmen etwa in folgender Fassung:

»Hat der Verkäufer die verkaufte Sache in Teil-
lieferungen zu gewähren und der Käufer nur den
Kaufpreis der bereits gelieferten Teile zu bezahlen,
so muß der Betrag, mit dessen Zahlung der Käufer
im Verzug ist, mindestens dem zehnten Teile des
Kaufpreises der bereits gelieferten Teile gleich-
kommen.«

Der ehrerbietigst unterzeichnete Vorstand bittet daher,
der hohe Reichstag wolle an dem Gesetzentwurf, be-
treffend die Abzahlungsgeschäfte, die oben vorgeschlagene
Abänderung vornehmen.

In größter Ehrerbietung

Leipzig den 6. Januar 1894.

Der Vorstand
des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler
zu Leipzig.

Dr. Eduard Brodhäus=Leipzig, I. Vorsteher.
Arnold Bergstraeßer=Darmstadt, II. Vorsteher.
Max Riemeyer=Halle a/S., I. Schriftführer.
Johannes Stettner=Freiberg i/S., II. Schriftführer.
Franz Wagner=Leipzig, I. Schatzmeister.
Heinrich Wichern=Hamburg, II. Schatzmeister.

Die Weihnachtsnummern des Jahres 1893.

Von Theod. Goebel.

(Schluß aus Nr. 5 und 8).

Natale e Capo d'anno della Illustrazione italiana nennt sich die von Fratelli Treves in Mailand herausgegebene und in ihrer Druckerei gedruckte Weihnachtsnummer der italienischen illustrierten Zeitung. Es ist ein stattliches Heft von 28 Seiten im Formate des Figaro illustré; der Druck erfolgte auf prächtiges Velin und ist durchweg ausgezeichnet. Zur Illustration diente Holzschnitt und Autotypie, letztere namentlich zur Herstellung der sehr zahlreichen und der Mehrzahl nach ganz vorzüglichen Chromotypieen. Beim Umschlag haben Holzschnitt und Lithographie zusammengewirkt, letztere für die vollen Töne und Flächen, während zu den Figuren der erstere gedient hat. Was diese Weihnachtsnummer von den übrigen vor allem unterscheidet, ist der Reichtum der Farben und deren Lebendigkeit, — der Himmel Italiens scheint sich in ihnen wiederzuspiegeln, und unsere nordischen Augen müssen sich erst an all den Glanz und die Kraft gewöhnen, um nicht geblendet oder irregeleitet zu werden. Ein prächtiges Blatt ist Jeli il pastore; aus den tanzenden Frauen auf Seite 6 und 7 aber spricht unverhohlene südlische Leidenschaft; Seite 9 giebt eine charakteristische Volksszene, und ebenso sind die Bilder auf Seite 16, 17, 20 und 21 meisterhaft in der Zeichnung und in der graphischen Ausführung, so daß selbst die auf letzterer dargestellte Trauerszene infolge der bunten Blumenpracht der Wiese im Walde weder abstoßend noch unnatürlich wirkt. Man kann dem Blatte und seinen Bildern, die man als typographische Aquarelle bezeichnen darf, nur ungeteiltes Lob spenden, — von einer Weihnachtsstimmung ist freilich nichts zu finden auf seinen Seiten, die überall eine üppig blühende Natur, ein farbenstrahlendes Meer zeigen. — An Inseraten fehlt es auch dieser Weihnachtsnummer nicht; außer den 28 Textseiten besitzt sie deren 12 mit Anzeigen gefüllte, und auch drei Seiten des Umschlags sind damit bedeckt; man hat jedoch die englische Unsitte, sie zwischen den Text ein-

zuschieben, nicht nachgeahmt. Das Blatt verdient, daß es in Deutschland besser bekannt werde, als es bis jetzt der Fall ist; es steht in seiner graphischen Ausstattung fast in allen Teilen über den französischen und namentlich den englischen. Extra-Kunstbeilagen besitzt es nicht, kann es auch sehr wohl entbehren.

Sehr verspätet, einen Tag nach dem russischen Weihnachtsfest, hat sich die Weihnachtsnummer der russischen Gartenlaube, der »Niva«, eingestellt, gebüllt in ein farbenreiches Gewand, das uns auf der Titelseite in Chromolithographie die Geburt Christi, und in einem unteren Karton die Flucht nach Aegypten zeigt, während die gleichfalls chromolithographische Rückseite des Umschlags uns einen Blick thun läßt in russische Weihnachtsfreuden in Hütte und Schloß und darüber hinaus in die Nacht der weiten schneebedeckten Landschaft, durch die ein Eisenbahnzug dahinbraust. Die Komposition ist eine sehr geschickte und effektvolle, die chromolithographische Ausführung steht jedoch nicht auf der Höhe, wie sie die früheren prächtigen Prämienmappen der »Niva« aufwiesen.

Der Inhalt dieser Weihnachtsnummer, die sich im Formate den gewöhnlichen Nummern des Blattes anschließt, umfaßt dreieinhalb Bogen Quart, und auf diesen zahlreiche Illustrationen, welche indes diesmal nicht alle original-russisch sind. Bong, Knesing, Kirmse, Käseberg, Klotz sind die Urheber einer Anzahl Schnitte, — diese Namen sagen aber auch zugleich, daß die Weihnachtsnummer der »Niva« eine Auswahl trefflicher Leistungen aus renommierten Ateliers bietet. Neben diesen werden jedoch auch russische Zeichnungen resp. Schnitte gegeben, die uns Ansichten aus St. Petersburger Kirchen vortführen, sowie uns ein Bild geben von einem russischen Familienkreise am Weihnachtstage. Der Inhalt dieser Weihnachtsnummer ist somit reich und vielseitig.

Von dem Reichtum der »Niva« selbst giebt indes das der ersteren beiliegende Inhaltsverzeichnis des ganzen Jahrgangs mit Titel eine anschauliche Uebersicht, und man kann den Russen nur Glück wünschen zu diesem Blatte, dessen Verleger A. F. Marks in St. Petersburg dem Bedürfnis der auf so verschiedenartiger Bildungsstufe stehenden Bevölkerung des unermesslichen Reiches geschickt entgegenzukommen und Belehrung und Unterhaltung trefflich zu verbinden und zu fördern weiß. Die »Niva« hat mit diesem Jahre ihren fünfundsingstigen Jahrgang begonnen, — möge sie auch fernerhin sich ge-
deihlich weiter entwickeln und zugleich eine Pflegstätte graphischer Kunst bleiben an der Newa.

Und nun zu den Weihnachtsnummern der trauten deutschen Heimat.

Da ist zuerst die »Moderne Kunst« Richard Bong's, in welcher die Chromoxylographie wieder großartige Triumphe feiert. Schon der in reicher Farbenpracht und in Gold strahlende Umschlagtitel zeichnet sich durch den vornehmen Charakter der Zeichnung vorteilhaft aus vor den englischen und französischen Titelbildern, und wenn man auch der Unnatur der zu Spindeln zusammengeschürnten Nokolodämchen keinen Geschmack abgewinnen kann, so wird man doch anerkennen, daß das dargestellte Pärchen das Titelblatt außerordentlich belebt und schmückt. Auf der ersten Seite des Heftes begegnen wir, ebenfalls in Chromoxylographie, einer lähnen Schlittschuhläuferin; daß sie gar so einsam ist auf der weiten Eisfläche, scheint sie indes verstimmt zu haben, denn sie macht ein gar ernstes Gesicht. Da erscheint der »schneidige« Husaren-Rittmeister auf der ersten Kunstbeilage im Doppelformate des Blattes weit selbstzufriedener; das Kreuzfeuer zweier schönen Augenpaare beunruhigt ihn nicht im mindesten; »siegesebenvußt, Mut in der Brust« hält er allem Ansturm stand; — das Bild selbst ist eine ganz vorzügliche chromoxylo-tytographische Leistung, gleich der anderen großen Kunstbeilage in Holzschnitt-Farbendruck »Unter Chiffre F. L. 100«, nach einem Gemälde von W. Gause. Zwei reizende junge Mädchen haben, wie es scheint, sich den Spaß gemacht, sich »auf